

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg.
SPD

» RADWEGLÜCKENSCHLUSS
NACH BRUNN

» RICHTUNGSENTSCHEIDUNG
bei den Jusos
Nürnberg getroffen!



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

**Corona ist kein Spaziergang.
Gemeinsam und geimpft aus der Pandemie.
Mit Nazis gehen hat Langzeitfolgen.**

Mit diesen Slogans auf Großflächenplakaten wird die SPD Nürnberg in den nächsten Tagen und Wochen ein klares Zeichen gegen Querdenker-Parolen setzen. Unsere Botschaft ist: nur gemeinsam und im demokratischen Miteinander können wir die Pandemie bewältigen!

Die Mehrheit der Nürnbergerinnen und Nürnberger ist vernünftig, hält sich an die Regeln und ist geimpft. Doch eine laute Minderheit schwurbelt, stellt Verschwörungstheorien auf und schreckt auch nicht davor zurück, mit Nazis auf die Straße zu gehen.

Als Partei, die seit über 150 Jahren für Freiheit und gegen Rechtsextremismus kämpft, sagen wir klar: es gibt genügend demokratische Räume, in denen man auch seine abweichende Meinung äußern kann. Aber nichts rechtfertigt es, mit Rechtsextremen und Nazis auf die Straße zu gehen.

Wir wollen diejenigen erreichen, die noch erreichbar sind für vernünftige Argumente und für Fakten. Das dürfen wir nicht aufgeben und das macht uns als Volkspartei aus.

Mit solidarischen Grüßen

Euer

Nasser Ahmed

**WIR SIND VIELE
GEGEN RECHTS!**



Etwa 5.500 Querdenker*innen marschierten am 17. Januar wieder, begleitet von lauten Trommeln und Musik, durch Nürnberg. Sie haben sich als Ausgangs- und Endpunkt ihrer Demo ausgerechnet den Südstadtpark vor dem Karl-Bröger-Haus, unsere SPD-Zentrale in Nürnberg, ausgesucht. Wir als SPD Nürnberg konnten das nicht so einfach auf uns sitzen lassen, als wir von dieser „Montagsdemo“ erfahren haben. Auf die Schnelle organisierten wir eine kleine Gegenaktion mit Plakaten und Bannern.

Die Menschen, die an der Demo teilnahmen waren sichtlich überrascht, mit einer Gegen-

aktion konfrontiert zu sein: etwa 40 - 50 Genoss*innen und Antifaschist*innen gaben ihnen Contra, hielten ihnen Plakate mit Statements gegen deren Ideologie und Verschwörungswahn entgegen. Es ergaben sich eine Reihe von Diskussionen, hauptsächlich aber wurden wir als „Systemhuren“, „Systemknechte“ und sogar als „Nazis“ beschimpft, weil wir als SPD ja angeblich eine Corona-Diktatur errichten wollen.

Zu hören waren neben den üblichen Parolen wie „Friede, Freiheit, keine Diktatur“ auch altbekannte Pegida-Rufe wie „Lügenpresse“. »

Ultrakonservatives und marktliberales Gedankengut wurde präsentiert. Mit Botschaften wie „Die Politiker haben sich aufgeplustert - Das Volk wird totgeboostert - kein Genozid“ oder „Lauterbach gesteht mit

stopp in einer ersten Einschätzung fest. Und Mitglieder einer evangelikalen Sekte marschierten ebenfalls mit; die hofften wohl auf neue Schäfchen.

Ein älterer Pegida-Anhänger, er trug bei der Holocaustleugner-Demo 2018 das Fronttransparent und ist seit zwei Jahren bei den Querdenker-Demos dabei, warf uns vor, dass nicht Nationalisten, sondern dass wir als „Sozialisten“ die Juden im Dritten Reich umgebracht hätten. Also alles wie bei jeder Demo der Querdenker-Szene, bis hin zur Holocaust-Relativierung.

Die Tatsache, dass seit zwei Jahren Pandemie regelmäßig bei diesen Demonstrationen Verschwörungsideolog*innen und Impfgegner*innen gemeinsam mit AfDlern, NPDlern, Reichsbürger*innen und Vertreter*innen der rechtsextremen Partei „Dritter Weg“ demonstrieren, kann die SPD nicht unwidersprochen hinnehmen. Die Demonstrant*innen aus der „gesellschaftlichen Mitte“ machen sich gemein mit extrem rechten Positionen, teilen und verstärken diese.

„Das Demonstrationsrecht ist ein hohes Gut und es gibt sicher Aspekte der Pandemie-Bekämpfung, die man kritisch sehen kann. Aber alle, die bei diesen „Querdenker“-Demos mitlaufen, sollten sich genau überlegen, mit wem sie sich da gemein machen“, so unser Vorsitzender Nasser Ahmed

und unser Sprecher des AK gegen Rechts, Rüdiger Löster.

In einer Nürnberger Chatgruppe der Querdenker-Szene finden sich, neben Aufrufen zu Demonstrationen, auch folgende Chatbeiträge: „89 haben wir es vergessen. 22 sollten sie hängen“ und „Zum Glück gibt es in unserem Land genügend Laternenpfähle“. Diese Beiträge blieben unwidersprochen stehen.

Solche Parolen sind erschütternd. Viel schlimmer ist allerdings die Tatsache, dass diese scheinbar einfach so hingenommen werden. „Es gibt absolut keinen Grund, mit Demokratiefeinden, Verschwörungsideolog*innen, mit Rechtsextremist*innen gemeinsam auf die Straße zu gehen!“, stellt unser Rechtsextremismusexperte, Rüdiger Löster, klar. „In ihrer fast 160-jährigen Geschichte hat sich die SPD immer gegen demokratiefeindliche Bestrebungen, gegen Rechtsextremismus eingesetzt und wird dies weiterhin tun!“

Wir wissen, dass nicht alle Teilnehmenden rechts sind. Viele haben Ängste und Sorgen, was auch ihr gutes Recht ist. Trotzdem können wir nur dazu aufrufen, sich Gedanken darüber zu machen, MIT WEM man Seite an Seite demonstriert. „Nur gemeinsam und solidarisch können wir die Pandemie überwinden!“, fasst unser Vorsitzender zusammen.

Macht mit bei der Unterschriftenaktion und setzt ein Zeichen für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus!

www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de

Bedenken zu den Corona-Maßnahmen und Einschränkungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind in einer Demokratie möglich und nötig. Deren Äußerung ist Zeichen einer lebendigen Demokratie.

Jede*r Einzelne hat jedoch die Verpflichtung, seine Kritik nicht in den Dienst von Feind*innen unserer Demokratie zu stellen und zu hinterfragen, mit wem er/sie auf der Straße steht. Keine Sorgen, keine Kritik, keine Empörung und auch keine Enttäuschung rechtfertigen den Schulterchluss mit den Feind*innen unserer Demokratie.

Wir appellieren mit Nachdruck an alle Demokrat*innen, nicht mit sogenannten Reichsbürger*innen, Holocaustleugner*innen, Verschwörung Anhänger*innen, Antisemit*innen und Neo-Nazis auf die Straße zu gehen, sondern sich deutlich von diesen zu distanzieren!



von FALK SCHWERDTNER
Vorsitzender SPD-Ortsverein Fischbach

Wer mit dem Fahrrad in den Nürnberger Stadtteil Brunn und Netzstall möchte, landet am Ortsende von Fischbach ohne Radweg an der vielbefahrenen Kreisstraße LAU 13 Richtung Altdorf. Diese muss man nun überqueren, um – nach einigen hundert Metern auf der engen Verbindungsstraße nach Brunn fahrend – den nächsten Kfz-freien Weg in den Staatsforst zu erreichen. Viele Autofahrer*innen nehmen nach dem Ortsausgang bereits stark Geschwindigkeit auf, was das Unterfangen der Straßenquerung nicht gerade erleichtert und angenehm gestaltet. Neben Anwohnern*innen kritisieren insbesondere auch Ausflügler – vor allem wenn sie im

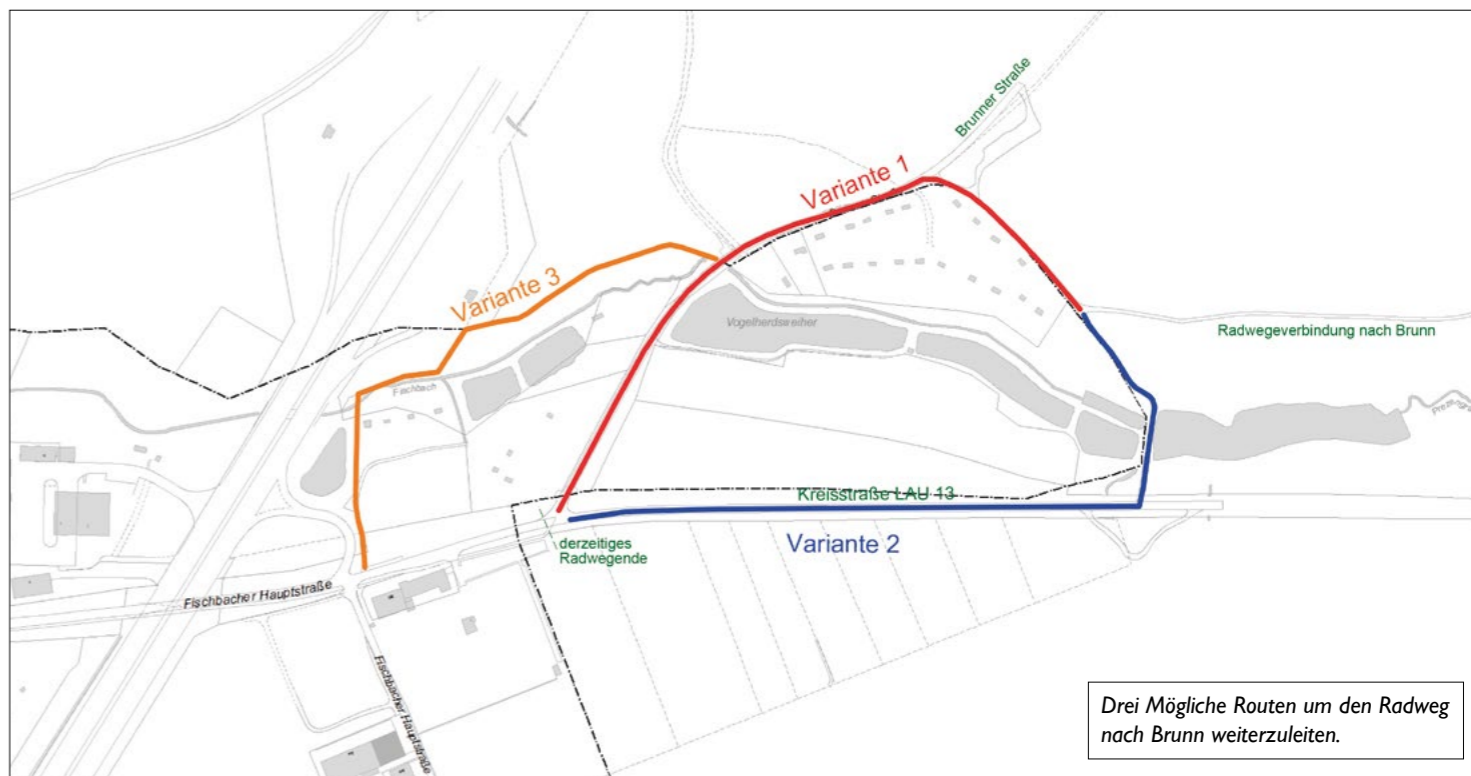
Familienverbund mit Kindern unterwegs sind – seit vielen Jahren die Radwegssituation am östlichen Ortsausgang von Fischbach als gefährlich.

Jetzt hat der Verkehrsausschuss des Stadtrats die Verwaltung beauftragt, diesen Lückenschluss voranzutreiben. Vorausgegangen war ein Antrag des SPD-Ortsvereins Fischbach an die SPD-Stadtratsfraktion aus dem Januar 2021. Die Initiative aus Fischbach berücksichtige dabei 3 Varianten (s. Abbildung), die einen Lückenschluss nach Brunn ermöglichen könnte. Der Antrag wurde umgehend und gleichlautend im Februar von der Fraktion im Stadtrat eingereicht. Am 09.12.2021 wurde dieser nun im Verkehrsausschuss diskutiert, als notwendig

verabschiedet und der Beschluss gefasst, dass sich die Verwaltung für einen Lückenschluss beim zuständigen Landratsamt Nürnberger Land einsetzen wird. Sogleich sollen die Verhandlungen für eine zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahme – gegebenenfalls als vorgezogene Maßnahme des zweiten Bauabschnittes der schon länger geplanten Radwegeverbindung zwischen Altdorf und Fischbach – aufgenommen werden.

Dabei wird nun die Variante 2 der ausgearbeiteten Vorschläge weiterverfolgt, was der Empfehlung der Verwaltung entsprach, wobei keine weiteren Detailfragen aufkamen. Ein großer Dank sei an dieser Stelle nochmal formuliert, an die an der Ausarbeitung beteiligten Genossinnen und Genossen aus dem Ortsverein in Fischbach.

Da es nun darauf ankommt, wie sich der Landkreis als verantwortliche Stelle und als Mitfinanzierer dazu verhält, hat der Ortsverein neben der Öffentlichkeit (Presse) die Bürgervereine sowie verschiedene Mandatsträger*innen aktiviert, um möglichst viele Fürsprecher*innen für diese Initiative zu gewinnen. Bisher hat man eine breite Unterstützung zugestanden. Das Verkehrsplanungsamt wird nun – Anfang 2022 – diesbezüglich dem Landratsamt das Anliegen unterbreiten. Es bleibt daher abzuwarten, wie hierzu entschieden wird. Der SPD-Ortsverein Fischbach und die SPD Nürnberg blicken dem hoffnungsvoll und zuversichtlich entgegen und wünschen sich eine baldige Umsetzung, um damit einen weiteren Beitrag zur Sicherheit im Stadt-Radverkehr zu leisten.



Unterschriftenaktion

Wer für DEMOKRATIE STEHT

NICHT mit FEINDEN der DEMOKRATIE auf der Straße

Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg



LILO SEIBEL-EMMERLING ZUM 90. GEBURTSTAG

Lilo Seibel-Emmerling
(privat, undatiert)

von KERSTIN GARDILL

Liebe Lilo,

lange habe ich überlegt welche Worte, welche Formulierungen ich wählen soll, um Dir im Namen der gesamten Nürnberger SPD zum Geburtstag zu gratulieren, damit ich Dir und Deiner Lebensleistung zumindest im Ansatz gerecht werden kann. Nun ist es wahrscheinlich tatsächlich so, dass es mir nicht gelingen wird – ich will es dennoch versuchen: Liebe Lilo, Dein außergewöhnlicher Lebensweg ist von politischen Meilensteinen geprägt. Du warst viele Jahre Landtagsabgeordnete, hast Deinen Stimmkreis viermal direkt für uns gewonnen und hast Dich unermüdlich für die Rechte der Frauen eingesetzt. Auch wenn wir leider auch noch heute, im Jahr 2022, weit von der Gleichberechtigung von Frau und Mann entfernt sind, so herrschten zu Deiner Zeit – ich glaube ich darf es so nennen – „Zustände“, die sich meine Generation, und erst recht die darauffolgende, mitnichten vorstellen kann. Ungefähr zehn

Jahre vor Deinem Einzug ins Bayerische Parlament bezeichnete der ehemalige CSU-Landtagspräsident Dr. Michael Horlacher Frauen in einem Parlament als „Unkraut“. Im Konkreten sagte er: „Als Einzelne wirkt die Frau wie eine Blume im Parlament, aber in der Masse wie Unkraut“. Ich brauche an dieser Stelle nicht zu erwähnen, wie viel Mut, wie viel Kraft und wie viel Durchsetzungsvermögen es gebraucht hat, sich damals als Frau für einen Weg in die Politik zu entscheiden. Du, liebe Lilo, hattest diesen Mut und hast Dich auch nicht gescheut, unkonventionelle Wege zu gehen, wenn es nötig war. Ich erinnere mich immer wieder gerne an die Geschichte als Du Dich als Putzfrau verkleidete bei einer Bank um einen Kredit bemüht hast, um darauf aufmerksam zu machen, dass gerade alleinstehenden Frauen Kredite gewährt wurden, die sie um ihre Existenz brachten. Schlussendlich hatte Deine Initiative eine Änderung der gesetzlichen Regelung zur Folge. Auch als Du als Abgeordnete in das erste Europäische Parlament gewählt worden bist, warst Du wieder



Lilo Seibel-Emmerling und Kerstin Gardill im Gespräch anlässlich des 150. Geburtstages der Nürnberger SPD.

mit vollem Einsatz dabei. Von Anfang an hat es Dich gestört, dass die Europäische Union in erster Linie auf wirtschaftlichen Faktoren aufgebaut worden war und nicht auf sozialen. Darauf aufmerksam zu machen und zumindest die ein oder andere Veränderung herbeizuführen, war Ziel Deiner leidenschaftlichen Politik für ein soziales Europa des Miteinanders. Auch wenn wir davon auch heute noch meilenweit entfernt sind, sähe es in Europa ohne Deinen Einsatz, noch wesentlich düsterer aus. Liebe Lilo, ich möchte an dieser Stelle noch kurz ein paar persönliche Worte verlieren. Die Pandemie hat es uns leider nicht möglich gemacht, dass wir uns regelmäßig sehen. Umso lieber erinnere ich mich an unsere wertschätzenden und bereichernden Gespräche bei Dir zuhause. Du und Alfred habt mich immer wohlwollend und mit Herzenswärme empfangen, dafür danke ich Dir und Alfred von Herzen. Deine Erzählungen über Deine schrecklichen Erlebnisse in der Zeit des Nationalsozialismus werde ich nie vergessen. Schon als Vierjährige musstest Du erfahren, was es heißt aufgrund Deiner Herkunft als „Geltungsjüdin“, verfolgt zu werden: Eine Frau hatte ihren Hund auf Dich und Deine ebenfalls vierjährige Freundin Annemarie gehetzt. Deinen Mut und Deine Kraft hast Du trotz dieses und noch zahlreichen anderen schrecklichen Erlebnisse nie verloren – im Gegenteil. Besonders beeindruckst Du mit Deiner ausgesprochenen Menschenliebe und Toleranz. Zwei Charaktereigenschaften, die wir in den heutigen Zeiten noch mehr brauchen als je zuvor.

Lass mich meine/unsere Glückwünsche schließen mit einem Zitat von Dir, das an Aktualität nie verlieren wird: „Wenn man Europa bauen will – und Europa zu bauen ist absolut notwendig, und ich trete leidenschaftlich für Europa ein, bei allen Schwierigkeiten und Konstruktionsfehlern – muss man dafür offen sein, dass andere etwas anders machen (...)“

Liebe Lilo, zu Deinem 90. Geburtstag wünscht Dir die SPD Nürnberg von ganzem Herzen viele glückliche Stunden mit Deinen Lieben und weiterhin viel Gesundheit. Wir hoffen alle sehr auf baldige und zahlreiche Wiedersehen mit Dir und Alfred.

Herzlich
Deine SPD Nürnberg

*Als Tochter eines Juden und einer zum jüdischen Glauben konvertierten Mutter gehörte Lilo Seibel-Emmerling nach den menschenverachtenden Rassistheorien der Nationalsozialisten zu den sogenannten „Geltungsjuden“ und war damit der Verfolgung durch die Nationalsozialisten schutzlos ausgeliefert.

REGIERUNG

PACKT AN

12€-MINDESTLOHN

SCHON AB OKTOBER

Millionen Frauen und Männer bekommen in diesem Jahr noch eine kräftige Lohnerhöhung: Ab Oktober steigt der Mindestlohn auf 12€. Den Gesetzentwurf hat Arbeitsminister Hubertus Heil bereits in die Abstimmung mit den anderen Ressorts gegeben.

Ein zentrales Wahlkampfversprechen der SPD ist bereits in der Umsetzung: Die Erhöhung des Mindestlohns im ersten Regierungsjahr auf 12€. „Wir halten Wort“, betonte Arbeitsminister Hubertus am Freitag. „Für Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer heißt das mehr Geld im Portemonnaie.“

Denn: Der jetzt in die Ressortabstimmung gegebene Entwurf bedeutet ein kräftiges Lohn-Plus für Millionen Beschäftigte. Erst Anfang des Jahres wurde der Mindestlohn regulär angehoben: auf jetzt 9,82€. Im Juli kommt die nächste seit langem geplante Anpassung auf 10,45€ – und am 1. Oktober kommt dann mit dem jetzt vorgelegten Gesetzentwurf von Arbeitsminister Heil der große Sprung auf 12€. Für manche eine Lohnerhöhung von über 20%!

Respekt, der auch auf dem Konto sichtbar wird

Es geht der SPD um Respekt für Millionen Beschäftigte – oft in sozialen Berufen, Frauen oder aus Ostdeutschland –, „der auch auf dem Konto sichtbar wird“, kommentierte SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in einem Brief an die Partei. Behauptungen von Arbeitgeberverbänden, der Mindestlohn gefährde die Tarifautonomie wies Kühnert zurück. Vielmehr sei er „notwendige Ergänzung und Verhandlungsgrundlage für starke Tarifverträge, von denen die Beschäftigten profitieren“.

Der Mindestlohn, erinnert der SPD-Generalsekretär, „hat auch keine Jobs gekostet. Im Gegenteil: Er sichert Arbeitsplätze und führt zu weniger Abhängigkeit von Sozialleistungen“. Hinzu kommt: Ein höherer Mindestlohn stärkt das Wachstum, vor allem die Binnenwirtschaft. Denn das zusätzlich verdiente Geld landet nicht in Steuerparadiesen, sondern geht eher auf dem Wochenmarkt oder beim Einzelhändler über die Theke.

ver.di-Chef: „Regierung lässt nichts anbrennen“

Zustimmung kommt auch von den Gewerkschaften: „Die Bundesregierung lässt nichts anbrennen“, lobte ver.di-Chef Frank Wernecke die schnelle Arbeit von Minister Heil. „Die Regierung setzt damit ein wichtiges Zeichen, zieht eine Haltelinie für Beschäftigte im Niedriglohnsektor ein und liefert auf lange Sicht einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Altersarmut.“

Die Mindestloohnerhöhung sei „eine Frage der Leistungsgerechtigkeit und des Respekt vor fleißigen Menschen in Deutschland“, fasste Arbeitsminister Heil zusammen.

Nach der geplanten Mindestloohnerhöhung im Oktober auf 12€ soll künftig dann wieder die Mindestlohnkommission aus Arbeitgebern und Gewerkschaften nötige Anpassungen vornehmen. Die nächste Erhöhung ist dann für Januar 2024 vorgesehen.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Andreas Mittelmeier

Redaktion: Nasser Ahmed,
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Korrektur: Dagmar Köhlein

Redaktionsanschrift:
der springende punkt
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911-438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Nürnberg.
SPD

DA KOMMT WAS AUF UNS ZU

DIE KARL-BRÖGER-GESELLSCHAFT WIRD 40



Ein typisches Bild von unserer Roten Galerie bei unseren Sommerveranstaltungen. Hier sehen wir die Künstlerinnen Moona (links) und Jovana Wolf an der Gitarre bei ihrem gemeinsamen Auftritt. So machen wir auch im Jubiläumsjahr weiter.

von MICHAEL ZIEGLER

1982 war ein besonders Jahr. Nicht alles war gut. Helmut Schmidt musste sich einem konstruktiven Misstrauensvotum stellen und der andere Helmut wurde Kanzler. „Ein bisschen Frieden“ gewann den Grand Prix und die neue deutsche Welle wurde überall gespielt.

Und die Kulturladenbewegung war im vollen Gange. Auch die SPD wollte ein Teil davon sein und soziokulturelle Akzente setzen. Natürlich unter Mithilfe des unvergessenen Prof. Hermann Glaser. Deshalb wurde dann die Karl-Bröger-Gesellschaft gegründet und die Kneipe Karl-Bröger-Eck aufgemacht mit dem legendären Tresen und dem Veranstaltungsbereich. Viele inspirierende Gäste wurden eingeladen. Es wurde diskutiert, gestritten und politisiert. Eine Zeit des Aufbruchs. Der damalige SPD-Unterbezirksvorsitzende Horst Schmidbauer war dann auch der Gründungsvorsitzende der Gesellschaft, gefolgt von Paul Braune, Günter Gloser, Knut Engelbrecht, Ruth Zadek und seit 2016 Michael Ziegler.

Doch halt. An anderer Stelle wird es noch ausführlichere Rückblicke und Ausblicke geben. Noch befinden wir uns in den Fein-Planungen für 2022. Aber eines haben wir bereits festgelegt: ein Jahresschwerpunkt wird für uns der Kampf gegen den Rechtsextremismus sein. Unter diesem Motto wird auch die Karl-Bröger-Medaille in diesem Jahr verliehen. Noch verraten wir die beiden Preisträger*innen nicht.

Auch möchten wir eine Veranstaltung zu unserem Namensgeber machen. Denn der Name

Bröger ist eine Verpflichtung. Auch eine Verpflichtung von der Geschichte zu lernen.

Einen Poetryslam werden wir veranstalten unter dem Titel „Brögers Meisterslammer von Nürnberg“. Es werden junge Poeten eingeladen, um mit ihren Texten zu den Themen der „Berufs- und Arbeitswelt“ in den Wettbewerb zu treten. Slam-Meisterschaften haben im Fränkischen eine breite Anhängerschaft gerade auch junger Leute. Und nun machen wir ein hoffentlich spannendes Angebot.

Und selbstverständlich werden wir unser Jubiläum feiern. Es soll eine Revue sein mit tollen Gästen, cooler Musik und viel Spaß. Und mün-

den soll das Ganze in eine 80er-Party. Das Bröger-Zentrum soll beben. So Corona es zulässt.

Natürlich wird auch die Rote Galerie wieder eine wichtige Rolle spielen. Am 11. März wird die Künstlerin Bogi Nagy die Frühjahrs-Saison mit einer Performance eröffnen. So es Corona zulässt. Oder wir zeigen es zumindest auf unserem youtube-Kanal „BröBrö Brögers Kulturbrötchen“.

Unterstützt gern die Karl-Bröger-Gesellschaft mit eurer Mitgliedschaft. Denn nun gemeinsam können wir noch mehr für Kultur tun. Alles Wichtige findet ihr auf www.karl-broeger-gesellschaft.de.



Rückblick auf eine besondere Verleihung der Karl-Bröger-Medaille. Den Preisträger Klaus Schamberger kennt man als Autor. Aber weniger als Forscher zu Karl Bröger. Sein Großvater und Sozialdemokrat Gregor Schamberger, war mit Karl Bröger im KZ Dachau. Solche wichtigen Geschichten wollen wir auch im Jubiläumsjahr gemeinsam erzählen. Mit auf dem Foto der Enkel von Karl Bröger, Achim Bröger (dritter von links) und der Macher der Bröger-Medaille Alfred Emmerling (erster von links) mit Michael Ziegler (vierter von links).

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Der Ton im Netz und auf der Straße ist wieder rauer geworden. Eine Weile gab es kaum noch Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen, nachdem diese zwischenzeitlich weitgehend entfallen waren. Jetzt haben die Proteste wieder zugenommen. Rechtsextreme laufen mit, die Kapital aus Verunsicherung schlagen und diese weiter schüren wollen. Hinter vielen Protesten steht die Desinformation. Das ist ein ernstes Problem.

Desinformationen sind nachweislich falsche oder irreführende Informationen, die mit dem Ziel der vorsätzlichen Beeinflussung oder Täuschung der Öffentlichkeit verbreitet werden. Nicht jede falsche Nachricht ist Desinformation. Es kommt darauf an, ob Absicht und ein Ziel dahinterstecken. Das ist leider vielfach beim Thema Corona und Impfen der Fall – vor allem in sozialen Medien findet sich eine Unmenge an Desinformation. Viele Menschen nehmen das für bare Münze.

Und andere verdienen mit Desinformation Geld, wenn vermeintlich dramatische „Meldungen“ höhere Klickzahlen erreichen und angebliche Verschwörungen „aufdecken“. Es gibt sogar Akteure, die ihre Leserschaft zu Geldspenden an sich selbst aufrufen, mit denen sie dann angeblich gegen eine „Corona-Diktatur“ vorgehen wollen.

Den Begriff „Corona-Diktatur“ hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gerade als das entlarvt, was er ist: Bössartiger Unfug. Eine Diktatur kann übrigens gut mit Desinformation leben. Ein Staat wie Nordkorea nutzt und betreibt diese selbst – auch gegenüber der eigenen Bevölkerung. Anders sieht es in einer Demokratie aus. Gut informierte und politisch gebildete Bürgerinnen und Bürger sind die Säulen jeder Demokratie. Denn sie sind es, die auf Basis ihrer Informationen wählen und über ihre Regierung entscheiden. Ihre Informationen erhalten sie aus ihrer Lebenswelt, aber auch aus Medien. Freie und unabhängige Medien sind daher ebenfalls eine tragende Säule der Demokratie.

Wenn Desinformation politisch motiviert ist, kann sie die Demokratie angreifen: Sie unterwandert die freie Meinungsbildung und den politischen Willensbildungsprozess, sie untergräbt das Vertrauen in die Unabhängigkeit der Medien, in staatliche Einrichtungen und Behörden sowie im schlimmsten Fall in den Staat als Ganzes. Manchmal kommt die Desinformation auch von Staaten. So wirft die EU zum Beispiel China und Russland gezielte Desinformationskampagnen innerhalb Europas vor, um die europäischen Impfstoffe zu verleumden und die eigenen als



DEMOKRATIE, CORONA UND DESINFORMATION

überlegen darzustellen. Die Destabilisierung von anderen Ländern durch die Zerstörung von Vertrauen in die Demokratie dient dabei auch dem eigenen Machterhalt. Die Diktatur soll gegenüber der Demokratie als erfolgreicher erscheinen. Dahinter steht die Angst, auch die eigene Bevölkerung könne Demokratie einfordern.

Wie ernsthaft die Gefahr für die Demokratie durch Desinformation ist, zeigt sich auch in anderen Ländern, wie den USA. Donald Trump hatte laut der Washington Post sage und schreibe 30.573 falsche oder irreführende Aussagen im Rahmen seiner Amtszeit fabriziert. Bis heute verbreitet er die Lüge, er sei der eigentliche Wahlsieger. Noch schlimmer ist allerdings, dass ihm einer Umfrage zufolge 40 Prozent der Menschen in den USA glauben oder zumindest Zweifel an einem rechtmäßigen Wahlergebnis haben. Das ist eine schwere Hypothek für die Demokratie in den USA.

Desinformation kann in die Gewalt führen. Das wurde deutlich, als ein von Trump und Verschwörungstheorien aufgestachelter Mob das Kapitol in Washington – das Zentrum der Demokratie – stürmte. Im Ergebnis starben Menschen. Auch in Deutschland haben wir schon erlebt, wie Corona-Leugner zusammen mit Rechtsextremen einem Aufruf im Internet zum „Sturm auf den Reichstag“ folgten. Der unfassbare Mord an dem Tankwart, der

einen Kunden auf die Maskenpflicht hinwies, hat auch etwas mit Desinformation zu tun. Der Täter informierte sich nach eigenem Bekunden in einschlägigen Telegram-Gruppen.

Im Koalitionsvertrag der Ampel ist die Gefahr erkannt: Wir haben uns darauf geeinigt, eine Strategie für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratieförderung sowie Extremismusprävention zu entwickeln und die Arbeit gegen Hass im Netz und Verschwörungsideologien zu stärken. Ein Kernstück wird das Demokratiefördergesetz sein, dass bis 2023 unter ihrer breiten Beteiligung die Zivilgesellschaft im Land stärken soll, auch mit Beratungs- und Präventionsangeboten. Um die Unterwanderung des Staates zu verhindern, sollen Verfassungsfeinde im Einzelfall schneller als bisher aus dem Dienst entfernt werden können.

Unsere neue Innenministerin Nancy Faeser hat deutlich gemacht, dass sich in Deutschland aktive Dienste wie Telegram nicht der Regulierung entziehen dürfen. Der Koalitionsvertrag zeigt zudem klare Kante gegen Rechtsextremismus. Unter anderem durch einen neuen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus und ein Bundesprogramm gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Sport. Das Ziel aller Maßnahmen ist eine starke, gut informierte Gesellschaft, die zusammenhält – als Basis für eine starke Demokratie.



„UNSER BAYERN FÜR ALLE“

WINTERKLAUSUR DER BAYERNSPD-LANDTAGSFRAKTION

von ARIF TAŞDELEN, MdB

Liebe Genossinnen und Genossen,

zum Jahresauftakt fand vom 18. bis 20. Januar unsere Fraktionsklausur im Bayerischen Landtag statt. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation haben wir uns für eine hybride Veranstaltung unter strengen Regeln entschieden.

Dieser Jahresauftakt gab uns die Gelegenheit drei Tage lang wichtige Themen in der erforderlichen Breite zu diskutieren und einen Themenschwerpunkt für das Jahr festzulegen. Unter dem Motto „Unser Bayern für alle“ haben wir folgende Bereiche behandelt:

- > Gute Arbeit für alle
- > Mieterschutz für alle
- > Soziales und ökologisches Bauen für alle
- > Gute Gesundheitsversorgung für alle
- > Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle

Zum Auftakt haben wir mit unserem Arbeitsminister Hubertus Heil über den Mindestlohn und deren Auswirkungen insbesondere auf Bayern diskutiert. In Bayern werden knapp 1 Million Menschen vom Mindestlohn in Höhe von 12 Euro profitieren. Der bayerische Arbeitsmarkt ist besonders von der Transformation der Arbeitswelt betroffen. Insbesondere die Automobilindustrie und die Zulieferindustrie werden diesen Wandel spüren. Deshalb wollen wir als SPD-Landtagsfraktion diesen Wandel gestalten und insbesondere die Aus- und Weiterbildung fördern, damit die bayerischen Arbeitnehmenden nicht die Verlierer sind.

Das Thema ökologisches und bezahlbares Wohnen und Bauen konnten wir mit zwei sehr erfahrenen Experten erörtern. **Dr. Peter Tschentscher**, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Münchens Oberbürgermeister **Dieter Reiter** haben uns mit konkreten Beispielen gezeigt, was mit kreativer Herangehensweise möglich ist, aber auch, wo die Grenzen sind.

Ziel muss sein, dass nicht jeder freie Quadratmeter in den Städten zugebaut wird und gleichzeitig Menschen ihre Stadt, also ihre Heimat, nicht verlassen müssen, weil sie sich die Mieten nicht leisten können. Deshalb müssen kreative Lösungen angegangen werden. Wir werden in Bayern ernsthaft über Bauen in die Höhe reden müssen. Ebenso wichtig ist eine längere Bindung von Sozialwohnungen und ein Vorkaufsrecht für Kommunen zum ortsüblichen Wert. Auch eine steuerliche Entlastung für Vermieter*innen, die günstiger vermieten als ortsüblich, könnte den Wohnungsmarkt entspannen. An schnelleren Baugenehmigungsverfahren führt ebenso kein Weg dran vorbei. Deshalb begrüßen wir die Vorhaben unserer neuen Bundesregierung.

Mit unserer neuen parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, **Sabine Dittmar**, haben wir über „gute Gesundheitsversorgung für alle“, insbesondere über Pflege, Krankenhausfinanzierung und die medizinische Versorgung bei Schwangerschaftsabbrüchen, diskutiert. Auch das Thema Corona und die sogenannten „Spaziergänge“ waren Thema unserer

Klausur. Da wir diese Pandemie nur gemeinsam besiegen können, müssen sich noch viele Menschen impfen lassen. Deshalb muss in Bayern endlich der „Impfturbo“ gezündet werden. Auch die Situation der Beschäftigten in der Gesundheit war und ist ein großes Thema für uns. Ebenso wie die Pflege und deren Kostenbelastung für die Betroffenen und Angehörigen. Für uns steht fest: Pflegebedürftigkeit darf nicht zum Armutsrisiko für Betroffene und deren Angehörige werden. Deshalb setzen wir uns für die Senkung der Eigenanteile ein.

Eine große Herausforderung in Bayern als Flächenstaat sind die gleichwertigen Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Wir haben mit dem Präsidenten der Akademie des Ländlichen Raums, **Prof. Dr. Manfred Miosga**, darüber diskutiert, wie wir dies in Bayern zukünftig gewährleisten können und dazu umfangreiche Initiativen für gute Lebensverhältnisse vorgelegt. Unser Fahrplan beinhaltet wohnortnahe Bildung, ein gutes Gesundheitssystem in der Fläche, massiven Breitbandausbau, sowie Investitionen in die Mobilität. Dafür fordern wir ein Aufholpaket mit einem Volumen von 100 Millionen Euro für den gesamten Freistaat.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

bei dieser Klausur wurde auch deutlich, dass wir neuen Schwung und auch Selbstbewusstsein haben. Wir sind die Kanzlerpartei und wollen auch in Bayern viele Menschen überzeugen. Wir haben Lust auf Bayern, wir haben Lust auf Regierungsverantwortung in Bayern!

von STEFAN SCHUSTER, MdB

Im Dezember 2021 wurde der Entwurf für ein neues Rettungsdienstgesetz im Bayerischen Landtag eingebracht. Im Februar soll dieses im Innenausschuss diskutiert werden und in der ersten Hälfte des Jahres im Landtag beschlossen werden.

Was gibt es also Neues für den Rettungsdienst in Bayern?

Einführung des Telenotarztes

Die wichtigste Änderung im Rettungsdienstgesetz ist die Einführung des Telenotarztes. In Zukunft wird es möglich sein einen Arzt per Videochat zu einem Notfallpatienten im Rettungswagen dazuschalten. Dieser kann nach Einschätzung der Lage den anwesenden Notfallsanitäter zur Medikamentengabe anweisen und weitere Maßnahmen veranlassen.

Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst nehmen jährlich zu. Nach der bestehenden Gesetzeslage ist bei jedem Einsatz, bei dem Medikamente verabreicht werden müssen, bis auf wenige Ausnahmen, die Anwesenheit eines Notarztes erforderlich. Jedoch wird auch im Bereich der Notärzte die Personaldecke immer dünner. Oft müssen 24 Stunden Schichten mit über zehn Einsätzen gefahren werden. Es kann sogar vorkommen, dass alle verfügbaren Notärzte im Einsatz sind und Patienten lange warten müssen, bis ihnen die notwendigen Medikamente verabreicht werden können.

Diesem Problem soll die Einführung des Telenotarztes entgegenwirken. Bei einfachen Notfällen kann der Telenotarzt die Arbeit des „fahrenden Notarztes“ ersetzen und schnellstmöglich die notwendigen Medikamente verordnen. Die anwesenden Notfallsanitäter sind bestens für die Medikamentengabe und die nachträgliche Betreuung des Patienten ausgebildet. Außerdem kommt, wenn die Versorgung durch den Telenotarzt nicht ausreicht, auch weiterhin ein Notarzt zum Einsatzort gefahren. Mit dieser Änderung ist kein Behandlungsqualitätsverlust im Rettungsdienst zu befürchten. Die Einführung eines Telenotarztes wird somit von der SPD-Landtagsfraktion positiv bewertet.

Zentrales Notfallregister für Bayern

Die zweite große Änderung im neuen Rettungsdienstgesetz ist die Einsetzung eines Notfallregisters in Bayern. Zukünftig sollen Daten zu Notfällen im Rettungsdienst und Krankenhaus in einem zentralen Notfallregister gesammelt und verarbeitet werden.



NEUES RETTUNGSDIENSTGESETZ FÜR BAYERN

Dabei werden selbstverständlich alle Belange des Datenschutzes berücksichtigt.

Notwendig ist das Notfallregister, um das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst und die Planung des Ausbaus der rettungsdienstlichen Versorgung zu verbessern, sowie wissenschaftliche Forschung in Notfallmedizin und Notfallmedizinischer Versorgung zu ermöglichen.

Auch dieser Änderung kann nach unserer Auffassung zugestimmt werden. Die konkrete Umsetzung des Notfallregisters, insbesondere die Beachtung der Belange des Datenschutzes, werden wir in Zukunft kritisch begleiten.

Anpassung an das Europarecht – Einführung der Bereichsausnahme

Die dritte große Änderung im neuen Rettungsdienstgesetz ist die sog. Bereichsausnahme von der Durchführung eines europaweiten Vergabeverfahrens. Im März 2019 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass bei der öffentlichen Auftragsvergabe im Rettungsdienst und qualifizierten Krankentransport eine Ausnahme von der Durchführung eines europaweiten Vergabeverfahrens möglich ist. Das heißt, dass keine europaweite Ausschreibung im Rettungsdienst notwendig ist, wenn die Leistungen von gemeinnützigen Organisationen oder Vereinigungen erbracht werden.

In Bayern konnte das bisher nicht umgesetzt werden, da das Rettungsdienstgesetz nicht angepasst wurde. Zwei Jahre hat die Staatsregierung gebraucht, um einzugestehen, dass sie das Europarecht falsch ausgelegt hat. Die SPD-Landtagsfraktion ist froh, dass es nun endlich Bewegung auf Seiten der Regierungsfaktionen gibt und so unsere bayerischen Hilfsorganisationen in ihrer Arbeit gestärkt werden.

Neben den drei großen Änderungen im Rettungsdienstgesetz sind viele kleinere Änderungen im Entwurf der Staatsregierung vorgesehen. Den meisten Änderungen, wie einer Verbesserung der fachlichen Qualifikation bei der Fahrzeugbesetzung, steht die SPD-Landtagsfraktion ebenso positiv gegenüber.

Als Innenpolitischer Sprecher stehe ich derzeit im Austausch mit unseren bayerischen Hilfsorganisationen. Gemeinsam besprechen wir die Änderungen und überlegen, wo noch Verbesserungen vorzunehmen sind. Die gewonnen Erkenntnisse nehme ich mit in die Fraktion und die Diskussion im Innenausschuss. Notwendige Änderungen werden wir als Änderungsantrag zum Gesetzentwurf im Landtag einbringen. Alles in Allem blicken wir sehr positiv auf die Gesetzesnovelle. Die Änderungen sind notwendig und richtig, um unseren bayerischen Rettungsdienst zukunftsfest zu machen und die gute Qualität der Versorgung zu sichern.



RICHTUNGSENTSCHEIDUNG BEI DEN JUSOS NÜRNBERG GETROFFEN – DOPPELSPITZE SETZT SICH DURCH!

LINDA REINKE UND ANIL ALTUN WURDEN ZUR ERSTEN DOPPELSPITZE DER JUSOS GEWÄHLT

von den JUSOS NÜRNBERG

Samstag, den 8.1.2022, war es nun endlich soweit: Wir haben nach über zwei Jahren einen neuen Vorstand gewählt, nachdem die Jahreshauptversammlung (JHV) 2020 abgesagt und auf dieses Jahr verschoben werden musste.

Dabei haben wir uns viel vorgenommen. Zuerst legte der vorherige Vorstand Rechenschaft über seine Arbeit der vergangen zwei Jahre ab. Höhepunkt war dabei natürlich der Kommunalwahlkampf mit unserem eigenen Wahlprogramm und vielen weiteren coolen Aktionen. Zwar hat auch uns die Corona-Pandemie gebremst, jedoch konnten wir durch wöchentliche Online-Sitzungen mit vielen Gästen und Expert*innen den Kontakt zu unseren Mitgliedern halten und unsere politische Arbeit attraktiv fortsetzen. Beim anschließenden Gleichstellungsbericht wurde deutlich, dass es bei der Frauenförderung viel zu tun gibt. Als feministischer Jugendverband nehmen wir diese Aufgabe sehr ernst; das konnte man dann auch an den Reden der Kandidat*innen für den Vorstand spüren.

Vor den anstehenden Wahlen musste zunächst unsere Satzung geändert werden, unter anderem um die Doppelspitze überhaupt zu ermöglichen. Zukünftig werden wir auf jeder JHV vor der konkreten Wahl der Person(en) für den Vorsitz die Organisationsform wählen und damit bestimmen, ob eine Einzel- oder eine Doppelspitze die Jusos Nürnberg in die Zukunft führt. Der hierfür vorliegende Antrag wurde nach Klärung einzelner Nachfragen mit großer Mehrheit angenommen.

Aus diesem Grund war die anschließende Wahl der Organisationsform richtungsweisend für die tatsächliche Persona des Vorsitzes. Zum einem traten die langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Linda Reinke (25) und Anil Altun (21) gemeinsam als Team an. Mit ihrer Kandidatur wollen sie zeigen, dass Frauen und People of Color bei den Jusos in der ersten Reihe stehen. Auch inhaltlich wollen die beiden neue Schwerpunkte setzen. Gemeinsam mit dem Kampf gegen Rechts und der Schärfung unseres kommunalpolitischen Profils wollen sie die Grundwerte der Jusos Nürnberg, Feminismus, Sozialismus und Internationalismus noch mehr als bisher beleuchten.

Sie suchen auch die inhaltliche und personelle Auseinandersetzung mit der Mutterpartei. Die Jusos an die Macht zu bringen, das ist ihnen wichtig. Hierfür werden sie, rechtzeitig und nachhaltig mehr junge Menschen für politische Ämter aufbauen und bei ihren Kandidaturen unterstützen. Des Weiteren wollen die beiden eine neue Verbandskultur etablieren. Sie fordern die Jusos auf, Mut zu mehr Jugendverband zu haben. Dazu gehören eine gesündere Fehlerkultur, weniger strenge Hierarchien und mehr Transparenz, Einbeziehung der Mitglieder sowie Wertschätzung in unserer Arbeit.

Kandidat für die Einzelspitze war Leon Seeburger (24), der die Jusos bis vor Kurzem für dreieinhalb Jahre als Geschäftsführer begleitete und dessen Meinung und Rat bereits vom alten Vorstandsteam stets geschätzt wurde. Mit den aus dieser Zeit erworbenen Fähigkeiten wollte sich der frischgebackene Rechtsreferendar in seiner Amtszeit auf die



politische Bildung und Ausbildung der Mitglieder, ein klares und schärferes Meinungsbild der Jusos Nürnberg zu politischen Themen und ebenso wieder mehr gemeinschaftliche Aktivitäten fokussieren.

In ihrer Reden machten die beiden Teams klar, warum sie sich für eine einzelne oder gemeinschaftliche Kandidatur entschieden haben. Anil und Linda betonten ihre gemeinsame Zukunftsperspektive für die Jusos Nürnberg, im Bewusstsein über die großen Aufgaben, die damit einhergehen. Doppelte Power, Doppelte Stärke, Doppelte Kompetenz, das ist ihr Motto. Leon machte deutlich, dass er sich diesen Herausforderungen und auch in einer Einzelspitze stellen kann.

Wie zu erwarten, gab es eine Handvoll inhaltlicher Fragen aus den Reihen der Mitglieder. Nachdem alle Kandidat*innen diese souverän beantworten konnten, ließ sich bereits erahnen, dass es bei dieser Wahl zu einem Kopf an Kopf rennen kommen würde.

Aber mit dem anschließenden Ergebnis zur Wahl der Organisationsform hatte dann doch niemand gerechnet: Gleichstand – bei einer Enthaltung. Da die Satzung für ein solches Ergebnis kein Prozedere vorgab, wurde vor Ort das weitere Vorgehen hitzig diskutiert. Bedeutete dies, die vorherige Organisation, also die Einzelspitze, fortzuführen? Aber 50 % der Mitglieder wünschten sich die Doppelspitze! Man einigte sich darauf, dass sich die eine Enthaltung wohl nun entscheiden – und damit für alle entscheiden – müsste. Es wurde ein Antrag gestellt, die Wahl der Organisationsform ohne die Möglichkeit der Enthaltung durchzuführen, welcher mehrheitlich angenommen wurde. Direkt anschließend konnte wieder geheim über die Vorstandsform abgestimmt werden. Doch siehe da, ein weiteres Mitglied hatte sich auf den wiederholten Hinweis noch auf der Abstimmungsplattform eingewählt. Damit hätte es wieder zu einer Pattsituation kommen können. Die Spannung der Kandidierenden war förmlich zu greifen, während auf den Eingang der Stimmen gewartet wurde und das Ergebnis feststand: 19 zu 21. Für die Doppelspitze. Ein historisches Ergebnis für die Jusos Nürnberg, zum ersten Mal seit Bestehen sollte die Führung unter Beteiligung von mindestens einer Frau geteilt werden.

Nach einer kurzen Verschnaufpause folgte nun die konkrete Personenwahl. Nach der Satzung wurde zunächst darüber abgestimmt, ob Linda Reinke den weiblichen Posten besetzen sollte. Die große Mehrheit stimmte dafür, sodass wieder Geschichte geschrieben wurde: Linda ist erste Frau an der Spitze der Jusos Nürnberg! Die Hoffnung ist damit groß, mehr Frauen zu aktivieren und bei den Jusos zu halten. Anschließend folgte die Entscheidung über die zweite Position, für welche sich Anil Altun zur Wahl stellte. Auch er wurde mit sehr großer Mehrheit gewählt und läutet mit seinen jungen 21 Jahren einen Generationswechsel im Vorstand ein.

An die Wahl der Vorstandsspitze schloss sich die Wahl der entsprechend vier stellvertretenden Vorsitzenden an, welche sich im Rahmen von zweiminütigen Reden präsentieren konnten. Leon Helmreich (21), welcher bereits in der vorherigen Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender war, betonte in seiner Rede, die erarbeiteten politischen Positionen der Jusos Nürnberg sowohl stärker durch Anträge in die Partei hinein tragen zu wollen, als diese auch durch Pressemitteilungen und Social Media vermehrt an die Öffentlichkeit bringen zu wollen. Sandra Manthey (28) möchte sich dafür einsetzen, nicht nur das Miteinander innerhalb der Jusos zu stärken, sondern auch die internationale Zusammenarbeit mit den Schwesterorganisationen in Europa, wie bspw. den Young European Socialists auf EU-

Ebene, zu vertiefen und sich insgesamt enger zu vernetzen, um als sichtbare und markante Kraft auftreten zu können. Kai Neuhäuser (26) beschäftigt der Frauenmangel innerhalb der Partei, sodass er sich diesem Thema widmen möchte und auch bereits ein entsprechendes Projekt gestartet hat. Daneben möchte er sich für mehr Umweltfreundlichkeit in Nürnberg einsetzen und stellte ferner heraus, als einziger Arbeiter würde er insgesamt neue Perspektiven in den Vorstand bringen. Als Sprecherin des AK gegen Rechts der SPD Nürnberg erklärte Katrin Sattler (27), dass sie ihre antifaschistische Arbeit ebenfalls im Vorstand der Jusos einbringen möchte, sodass die Jusos weiterhin eine signifikante Stimme gegen Rechts bleiben. Hierfür möchte sie auch die Bündnisarbeit der Jusos weiter intensivieren. Zuletzt stellte Leon Seeburger sich nochmals zur Verfügung, der sich inhaltlich jedoch nicht wiederholen wollte, sondern nur noch einmal betonte, dass er weiterhin große Lust und Energie hat, sich bei den Jusos einzubringen.

Auch das Ergebnis dieser Wahl war ein überraschendes. Der ursprüngliche Vorsitzkandi-

dat wurde leider nicht für eine der stellvertretenden Positionen gewählt. Mit den meisten Stimmen wurde der Handwerker Kai Neuhäuser gewählt – anscheinend ist man sich auch bei den Jusos einig, die SPD müsse wieder verstärkt von Arbeitern repräsentiert werden. Leon Helmreich wurde erfolgreich wiedergewählt und komplettiert gemeinsam mit Sandra Manthey und Katrin Sattler den Vorstand.

Zum Ende hin gratulieren die scheidenden Vorstandsmitglieder dem neuen Vorstand ganz herzlich.

Wir bedanken uns bei Oğuz Akman für seine vielen Jahre Engagement an der Spitze der Jusos Nürnberg, du hast die Jusos mit deiner einzigartigen Art und viel Witz geprägt. Wir gehen fest davon aus, dass niemand länger die Jusos im Vorstand begleitet hat, als Cidğem Taşkaya, danke, dass du immer ein offenes Ohr und einen guten Rat für uns hattest. Theresa Petrausch wünschen wir eine schöne Zeit mit deiner neuen Familie!

Das wird ein spannendes Juso-Jahr!



Name und Alter: Linda Reinke (25)

Stadtteil: Nordostbahnhof

Beruf: Länderdokumentarin beim BAMF

weiteres Engagement in der SPD:

Stellv. Vorsitzende OV Nordostbahnhof

Engagement außerhalb der SPD:

Vorstand KJR-Nürnberg Stadt

SJD - Die Falken

Mitglied Jugendhilfeausschuss Nürnberg

Kinderkommission Nürnberg

Hobbys:

Brot backen, Schafkopf spielen,

Podcasts hören, Rad fahren, mehr Bücher

kaufen als ich je lesen kann

Mich macht aus:

Offenherzigkeit, Pflichtbewusstsein,

Sozialistin, für jeden Spaß zu haben

Mein Lieblingsarbeiter*innenlied ist

„Dem Morgenrot entgegen“



Name und Alter: Anil Altun (21)

Stadtteil: Südstadt

Beruf: Student der Rechtswissenschaften

weiteres Engagement in der SPD:

Ortsvereinsvorsitzender OV Gibitzenhof/

Steinbühl - Werderau

Engagement außerhalb der SPD:

Amnesty International,

Friedrich-Ebert-Stiftung,

zuvor als Stadtschülersprecher bei der Schülervertretung

Hobbys:

Fahrrad fahren, Schwimmen, Freunde tref-

fen, Lesen und Serien schauen

Mich macht aus:

Ehrlichkeit, Durchhaltevermögen und immer

mit einem Lächeln unterwegs

Ich liebe Pommes über alles und Eis fast noch

mehr - fürs nächste Treffen gerne vormerken



Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



Das Mieterbüro im Februar fällt leider aus!
Auf unserer Homepage halten wir dich über neue Termine auf dem Laufenden.
www.spd-nuernberg.de

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / FEBRUAR 2022

08.02.2022 – 19:30 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
Jahreshauptversammlung
(ohne Wahlen)
SIGENA-Plauenerstr.7,
90491 Nürnberg

16.02.2022 – 19:00 Uhr
SPD Gibitzenhof-Steinbühl
Online-Sitzung auf Zoom
Zugangsdaten kannst du hier anfragen:
anil.altun@spd-gibitzenhof-steinbuehl.de

24.02.2022 – 19:00 Uhr
SPD Gartenstadt
Gesellschaftshaus Gartenstadt

Bitte beachte, dass es aufgrund der pandemischen Situation zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.